

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 40. Ratssitzung vom 6. März 2019

974. 2018/460
Dringliche Motion von Marcel Tobler (SP) und Alan David Sangines (SP) vom
28.11.2018:
Langfristige jährliche Unterstützung des Vereins Kanzbi

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, die Dringliche Motion entgegenzunehmen.

***Marcel Tobler (SP)** begründet die Dringliche Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 627/2018): Der Verein Kanzbi ist eine kleine Institution, die seit dem Jahr 1992 existiert. Es handelt sich um ein niederschwelliges und gemeinnütziges Angebot für Kinder, Jugendliche und Eltern aus dem Quartier und darüber hinaus. Die Kanzbi ist zentral mitten im Kreis 4 im Erdgeschoss des Kanzleischulhauses gelegen. Die Räumlichkeiten bieten einen Treffpunkt, Arbeitsräume, Computerarbeitsplätze, Ruheinseln und Lesecken. Zum Angebot gehören Computerkurse für Mütter, Gesellschaftsspiele und Bücher in verschiedenen Sprachen. Die Kanzbi leistet einen kleinen aber feinen Beitrag zur Teilhabe, zur Integration und zur Vermittlung unserer Kultur. Soziale Kontakte von zugewanderten mit einheimischen Kindern und Jugendlichen werden dank der Kanzbi belebt. Die Räumlichkeiten und das Angebot stehen allen offen. In früheren Jahren wurden die soziokulturellen Leistungen vom Sozialdepartement (SD) unterstützt. In den letzten Jahren, während dem Umbau des Kernschulhauses, benutzte das Schul- und Sportdepartement (SSD) die Kanzbi als Bibliothek für Schülerinnen und Schüler. Die soziokulturellen Aspekte traten dabei in den Hintergrund. Nach der Renovation der Schulhäuser der Schule Aussersihl bestand dieser Bedarf nicht mehr. Gleichzeitig war aber nicht klar, ob die Kanzbi im Gebäude bleiben kann, weil die Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) eine Nutzung dieser Räumlichkeiten in Betracht zog. Die Kanzbi fiel damit zwischen Stuhl und Bank – zwischen das SSD und das SD – weil sich das Angebot nicht eindeutig einem Verwaltungsbereich zuordnen lässt. Die Kanzbi stand darum als Verein vor dem Ende. Der Gemeinderat forderte darum in der Budgetberatung zweimal den Fortbestand der städtischen Unterstützung ein und stellte jeweils einen Betrag im Budget ein. Die Budgetbeträge haben einen Horizont von jeweils einem Jahr. Damit wird das existentielle Problem der Kanzbi nicht gelöst. Der Gemeinderat beschloss darum, den vorliegenden Vorstoss als Dringliche Motion zu behandeln. Mit ihm entsteht die Möglichkeit, die existenzielle Unsicherheit mit einer definitiven Entscheidung aufzulösen. Die räumlichen Fragen bezüglich der MKZ klärten sich mittlerweile: Die Kanzbi kann für die nächsten Jahre an ihrem Standort bleiben. Gleichzeitig stellt die Leitung ihr Konzept wieder vermehrt auf soziokulturelle Angebote um und hat entsprechende Projekte, Anlässe und Veranstaltungen in Planung oder setzt diese bereits um. Der zentral gut erschlossene Ort eignet sich dafür optimal. Das Angebot spricht weit über das Quartier hinaus verschiedene Gruppierungen an. Wir fordern darum vom Stadtrat, dass er der Kanzbi eine langfristige Option bietet. Wir geben ihm bewusst eine offene Formulierung mit, damit er über den notwendigen Handlungsspielraum verfügt.*

Walter Anken (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 19. Dezember 2018 gestellten Ablehnungsantrag: Es ist wohl sehr übertrieben, zu behaupten, dass die Kanzbi ein Begegnungsort für die gesamte Stadt ist. Uns erschliesst sich nicht, wie mit Computerspielen die Chancengleichheit gefördert werden sollte. Jugendbücher in verschiedenen Sprachen stehen zur Verfügung, was in den Kontext der Integration gebracht wird. Das ist aus unserer Sicht ein Widerspruch, da die Integration bedeutet, dass unsere Sprache gelernt wird – die Sprache ist überhaupt das A und O der Integration. Dass Einheimische Chancengleichheit erhalten sollen in der Kanzbi, ist genauso unglaublich, wie dass bildungsferne Bevölkerungsgruppen in der Kanzbi ein Netzwerk pflegen, da bekannt ist, dass gerade diese Menschen nur sehr schwierig zu erreichen sind. Dazu kommt, dass der Standort zwischen den Jahren 2013 und 2018 dem Schul- und Sportdepartement als Schulbibliothek diente. So unentbehrlich kann dieses niederschwellige, gemeinnützige und soziokulturelle Angebot also nicht sein, wie das begründet wurde. Ausserdem ist dieser Betrag für das Budget im Jahr 2019 nicht vorgesehen.

Weitere Wortmeldungen:

Katharina Prelicz-Huber (Grüne): Wenn man den Kreis 4 kennt, dann weiss man, dass die Kanzbi nicht mehr wegzudenken ist. Es handelt sich um eine Institution, die seit bald dreissig Jahren mit ihrem inter- und soziokulturellen Angebot sehr gut funktioniert. Unter anderem trifft man sich dort, um zu spielen, zu lesen und um den Kindern einen niederschweligen Zugang zur Bildung zu vermitteln. Bildung aufzunehmen, hat damit zu tun, dass die Kinder Lust und Freude haben sowie einen spielerischen Zugang finden. Wenn die Integrationskinder die eigene Muttersprache gut beherrschen, können sie ihre erste Fremdsprache Deutsch besser lernen. Kinder- und Jugendbücher in der eigenen Sprache bedeuten einen sehr einfachen Zugang, um die eigene Muttersprache zu lernen. Dort setzt die Kanzbi an. Man kann spielen gehen und ein Buch mitnehmen. Man kann miteinander sprechen und als Eltern Auskunft über das Bildungswesen erhalten. Der Ort ist nicht mehr wegzudenken. Wir nehmen die Motion nicht nur wegen den soziokulturellen Angeboten an, sondern auch wegen der Bibliothek, die sich dann weiterentwickeln kann.

Marcel Müller (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Wir sind mit der Motion grundsätzlich einverstanden, sind aber der Meinung, dass der Verein mehr in die Pflicht genommen werden muss. Darum stellen wir einen Textänderungsantrag: Der Verein soll ein Nutzungskonzept erstellen, das als Basis für die Finanzierung dient.

Shaibal Roy (GLP): Die GLP unterstützte in der Budgetdebatte den einmaligen Beitrag. Nachdem die temporäre Funktion der Kanzbi als Schulbibliothek wegfiel, fiel sie zwischen Stuhl und Bank. Die räumlichen Fragen sind mittlerweile geklärt. Nicht geklärt sind aber das Konzept und die neue Ausrichtung auf die soziokulturelle Funktion. Bei diesem Projekt und Angebot handelt es sich unzweifelhaft um eine Institution, die notwendig ist und rege genutzt wird. Als interkultureller Begegnungsort nimmt die Kanzbi eine zentrale Funktion ein. Bezüglich der langfristigen Gutsprache sind wir froh um den Textände-

3 / 3

rungsantrag der FDP. Mit seiner Annahme unterstützen wir die Motion. Die Kanzbi muss ein langfristiges Nutzungskonzept vorlegen, in dem der Betriebsbeitrag und der Mietkostenerlass gerechtfertigt wird.

Marcel Tobler (SP) ist mit der Textänderung einverstanden: *Wir sind selbstverständlich bereit, den Textänderungsantrag der FDP entgegenzunehmen. Es war schon immer die Meinung, dass die Kanzbi erst ein Konzept erstellen, eine konzeptionelle Ausrichtung bestimmen und die soziokulturellen Angebote neu definieren muss, bevor der Stadtrat über den städtischen Beitrag entscheiden kann.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert, die jährliche Unterstützung des Vereins Kanzbi auf Basis eines durch den Verein erstellten Nutzungskonzeptes (Betriebsbeitrag und Mietkostenerlass) ab 2019 langfristig sicherzustellen.

Die geänderte Dringliche Motion wird mit 96 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat